

ICH-Beschreibung**Handreichung zur personenzentrierten Bearbeitung des BEI_BW mit einem Menschen mit Unterstützungsbedarf**

Die ICH-Beschreibung zielt auf eine möglichst große Annäherung an die Lebenswelt der von Heilerziehungspfleger*innen begleiteten Menschen. Wer ist die Person, die begleitet wird? Wie sieht sie sich selber? Wie möchte sie wahrgenommen werden? Welche Kompetenzen machen die Person aus? Was ist ihr wichtig? Die ICH-Beschreibung verstehen wir als wichtigen Baustein zur Stärkung von Personenzentrierung. Dadurch trägt die ICH-Beschreibung zur Beteiligung, der Erhebung des eigenen Willens und der Vorstellungen von gutem Leben bei Klient*innen bei.

Die ICH-Beschreibung dient darüber hinaus der Erarbeitung eines methodischen Repertoires der Personenzentrierung: Wie lassen sich Vorstellungen, Wünsche und Selbstdarstellungen von Klient*innen mit unterschiedlichen Kompetenzen erheben? Als Hilfsmittel dienen dabei die Begrifflichkeiten der ICF, die z. B. im BEI_BW zentrale Grundlage sind.

Die ICH-Beschreibung verstehen wir dabei als wichtige Handlungsgrundlage für konkrete Angebote (z. B. für Basisaufgaben), die Heilerziehungspfleger*innen im professionellen Tun entwickeln.

Der Erhebungsbogen ICH-Beschreibung besteht aus:

- a) Dokumentation der Erhebung
- b) Mein Leben – biografische Daten
- c) Findet in Bezug auf die ICF-Lebensbereiche statt mit dem BEI_BW Erwachsene (Bedarfserhebungsinstrument Baden-Württemberg gemäß § 13 in Verbindung mit dem § 118 Sozialgesetzbuch IX – Bundesteilhabegesetz Startfassung 1.1.2020) Teil C (Dialog und Erhebungsbogen Teil I Lebensvorstellung und Lebenssituation, Teil II Lebensbereiche und Umweltfaktoren nach ICF).

Die Erhebung findet gemeinsam mit dem/der Klient*in statt. Die Erhebung bedarf immer der Vorbereitung. Die Inhalte der Lebensbereiche müssen in die „Sprache“ des/der jeweiligen Klient*in übersetzt werden. Dabei können vielfältige unterstützende Kommunikationsmedien zum Einsatz kommen.

Die „Aussagen“ der Klientin/des Klienten werden möglichst nah an der Originalaussage dokumentiert.

Bei der Erhebung wird auf die Aufnahmefähigkeit der Beteiligten geachtet. Mehrere kurze Termine zur Erhebung können sinnvoll sein.

Die Reihenfolge der Bearbeitung der Lebensbereiche kann der Person und der Situation angepasst werden.

Im Bedarfsfall kann der/die Klient*in einen Unterstützerkreis mit einbeziehen. Dies wird dann dokumentiert.

Ist eine Ergänzung aus fachlicher Perspektive notwendig, wird beachtet:

- Stärkenperspektive,
- Fachsprache,
- der beobachtbare IST-Zustand wird beschrieben.

Im Erhebungsbogen soll ein GesamtBILD der Person entstehen (wertschätzend-liebevoll-menschlich).

Die Grundregeln des Datenschutzes werden beachtet.

Jeder Lebensbereich wird im Erhebungsbogen knapp erläutert. (Detaillierte Erläuterungen zu den Lebensbereichen finden sich unter <https://www.rehadat-icf.de/de/>)



Grafik: Rico Lehnert